

LESŁAW CIRKO

entpol It Islerung – ent IDEolog Islerung – entkollekt IVlerung. Verän Derungen Von Be Isp lelen In Deutschen grammat Iken nach Der wen De

1. einföhrung

Der Beitrag präsentiert einige Tendenzen inhaltlicher Veränderungen von Beispielen in ausgewählten Nachschlagewerken und Übungssammlungen zur Grammatik der deutschen Sprache, die, erstmals in der DDR erschienen, nach dem Verfall der sozialistischen Staatsformen und Ideologie in den Jahren 1989-1990 im vereinigten Deutschland wiederaufgelegt worden sind.

Zur deutschen Sprache vor und nach der Wende ist in den letzten zwei Jahrzehnten eine reiche Fachdokumentation publiziert worden, die von kontrastiven Glossen und Aufsätzen ausgehend über wissenschaftliche Monografien bis hin zu Lexika und enzyklopädischen Kompendien reicht.¹ Nun, ist eine Diskussion über die im Titel genannte Problematik angesichts des Reichtums von bisherigen Diskussionsbeiträgen aus der Perspektive des Jahres 2016 – über 25 Jahre nach der Wende! – immer noch sinnvoll?

Eine positive Antwort auf diese Frage kann durch die Fokussierung des Beitrags darauf gerechtfertigt werden, wie Handbücher durch manipulativen Gebrauch von Beispielen für Propaganda-Zwecke missbraucht werden.²

Zur Analyse wurden Beispiele in „Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht“ von Gerhard Helbig und Joachim Buscha (Ausgaben 1984; 1993), und von denselben Autoren „Deutsche Übungsgrammatik“ (1976) und „Übungsgrammatik Deutsch“ (1992) gewählt.

Die Wahl der Leipziger Grammatik und deren Übungsbuchs ist nicht zufällig. Das Handbuch und sein Pendant galten über Jahrzehnte hinweg als Standardwerke bei der grammatischen Germanistenausbildung in den – wie es damals noch hieß – „sozialistischen Bruderländern“. Sie erwarben dort unter

¹ Allein bei Hellmann (1999) (nach zehn Jahren seit der „Wende“!) werden 696 Veröffentlichungen zu Sprache und Kommunikation im geteilten und vereinigten Deutschland, 48 Wörterbücher, Nachschlagewerke, Dokumentationen und Chroniken und 74 Beiträge zur Literatur aus Nachbargebieten aufgelistet; insgesamt 818 (ohne – wie der Autor schreibt – Ansprüche auf Vollständigkeit (ebd., S. 7).

² Zu dieser Problematik vgl. die (in Deutschland zu Unrecht schwach rezipierte, bei der Lektüre erschütternde) Monografie von Jarmula (2009).

Germanisten die Popularität, von der z.B. die Verfasser der Dudengrammatik oder anderer westdeutscher Grammatiken allenfalls hätten träumen können.³ Aber auch heute genießen sie den verdienten Ruf, didaktisch nützliche Nachschlagewerke für Auslandsgermanisten im vereinten Europa zu sein: Sie vermitteln nicht nur ein solides theoretisch-grammatisches Gerüst zur Strukturkenntnis des Deutschen, sondern bieten einige hundert Übungen zur Festigung der erkannten Strukturen. *Aurea praxis, sterilis theoria!*

Das Beispiel selbst ist eine interessante Inhaltsvermittlungsform. In erster Linie geht es um Wortarten, um Flexion, Wortbildung, syntaktische Strukturen, um Relationen und Funktionen von grammatikrelevanten Elementen. Es kommt auf das vorgegebene Muster an, das es qua Beispiel zu vermitteln und zu festigen gilt (vgl. Heringer 2013, S. 93). Unter diesem Blickwinkel betrachtet, ist es prinzipiell ohne Bedeutung, welche Inhalte im Muster ausgedrückt werden (vgl. Cirko 2001).

Zurück zu den noch zu charakterisierenden Nachschlagewerken! Während das grammatische Regelwerk gegen ideologische Einflüsse immun war, boten die Beispiele den Autoren einen großen Spielraum, das Prinzip der Parteilichkeit ostentativ zu manifestieren. Sie vermittelten ein damals propagandistisch gewünschtes Weltbild, das im Zuge einer internationalistischen Bekehrung von Andersdenkenden in die weite Welt exportiert werden sollte.⁴

In diesem Beitrag wird gezeigt, wie die in den Beispielen fixierten Elemente dieses Bildes abbröckelten und wie die entstandenen Lücken in den neueren Ausgaben zugeflickt wurden. Dass der Leser dabei schmunzelt, etwa dann, wenn er beispielsweise erfährt, dass anstelle des Beispielsatzes *Kritik und Selbstkritik ist ein bewährtes Prinzip der kommunistischen Parteien*. nun der Satz *Der Volksmund sagt: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen*. steht, ist ein intendierter Nebeneffekt.

Den Ausgangspunkt der Untersuchung bilden ideologiegeladene Beispielsätze in den DDR-Ausgaben der genannten Nachschlagewerke und Übungssammlungen. Mit *ideologiegeladenen Beispielen* sind in erster Linie Sätze, daneben auch wesentlich seltener autonom vorkommende Nominalphrasen gemeint, deren Inhalt auf die sozialistischen Nomenklaturen, Wirtschaftsformen und Werteskalen unmissverständlich affirmativ verweist oder an-

³ Um das Bild jedoch nicht zu verfälschen: Die Dudengrammatik und andere westliche Grammatiken waren im ehemaligen Ostblock auf dem Büchermarkt schwer zugänglich und, gemessen an den finanziellen Möglichkeiten eines damaligen Durchschnittsgermanistikstudenten in allen Ländern ohne frei konvertierbare Währungen, vor allem teuer, für die meisten fast unerschwinglich.

⁴ Zur Nachhaltigkeit des DDR-Bildes in der didaktischen Fachliteratur siehe Földes (2001).

spielt oder ihre kapitalistischen Entsprechungen mehr oder weniger direkt kritisiert.

Das Korpus wurde durch eine systematische, synchrone Lektüre der sich entsprechenden Bücher gewonnen (Gerhard Helbig und Joachim Buscha 1984 ↔ 1993 und Gerhard Helbig und Joachim Buscha 1976 ↔ 1992). Bei der Sichtung der in den jeweils älteren Ausgaben stehenden Beispiele konnte man mit beinahe hundertprozentiger Treffsicherheit sagen, welche von ihnen in den jeweils neueren Ausgaben zu ersetzen waren. Ein verlässliches Kriterium ist dabei die Retrospektion des Autors, der das Neusprech in den damaligen Zeiten miterlebt hat und so seine Mäander aus eigener Erfahrung kennt.⁵ Die infrage kommenden Beispiele wurden in einer Datenbank gesammelt, nach inhaltlichen Kriterien (siehe Kap. 2) getaggt und sortiert, danach auf Zweifelsfälle hin geprüft und in Form einer endgültigen Liste gespeichert.

Im Zentrum stehen ausschließlich Beispiele, die sich in der Struktur der verglichenen Bücher genau entsprechen. So entstehen Beispielpaare, in denen das chronologisch erste Glied durch das zweite, chronologisch spätere, ersetzt wird. Ausgewählte Beispielpaare werden für Präsentationszwecke, stellvertretend für die ganze Klasse ähnlicher Kontexte, in Kapitel 3 angeführt. Die Zäsur zwischen alten und neuen Ausgaben wird jeweils durch einen Schrägstrich markiert. Die Quellen werden in verkürzter Form angegeben (Üb 105/107 steht für die Übungsgrammatik, 105 ist die Seitennummer in der DDR-Ausgabe, 107 – Seitennummer in der späteren Ausgabe. Nach demselben Muster sind Quelleangaben für die Grammatik zu lesen, z.B. Gr 318/319), vgl.

- (1) *Die Hochschullehrer erziehen die Studenten zu sozialistischen Fachleuten./Die Hochschullehrer bilden die Studenten zu qualifizierten Fachleuten aus.* Üb 23/23

Die alte Schreibung wurde beibehalten.

2. **a nalyseergebnisse**

Die Korpusanalyse hat u.a. zu folgenden Schlüssen geführt:

1. Die ideologiegeladenen Beispiele bildeten eine relativ kleine, aber wegen der vermittelten Inhalte besonders auffällige Untermenge aller Beispielsätze. Grob geschätzt machen sie drei bis fünf Prozent aller Beispiele aus.

⁵ Die Grammatik Helbigs und Buschas wurde an der Heimatuniversität des Autors 1976 als Standard-Lehrwerk im Fach „Beschreibende Grammatik des Deutschen“ eingeführt und erst in den Jahren 2001-2004 schrittweise durch Engel u.a. 1999/2000 abgelöst; 2015 wurde die Grammatik Helbigs und Buschas erneut als Lehrwerk im Bereich der deutschen Morphoflexion eingesetzt. Die Erfahrung des Autors ist die des Studenten (Ende der 1970er Jahre) und die des akademischen Lehrers.

Sie wurden in den neueren Ausgaben sorgfältig durch ideologisch neutrale Beispiele ersetzt oder – jedoch wesentlich seltener – einfach ganz eliminiert, vgl.:

- (2) *Die landlosen Bauern rebellierten gegen die Großgrundbesitzer./- Üb 104/-*
- (3) *Am 2.2.1943 kapitulierten die faschistischen deutschen Truppen in Stalingrad./- Üb 105/-*

2. Der Ersatz wird großenteils dadurch erzwungen, dass der im jeweiligen Beispiel genannte Realitätsausschnitt nach der politisch-wirtschaftlichen Transformation nicht mehr existiert (objektive Änderungsursache), vgl.:

- (1) *Die Wirtschaft in der DDR entwickelte sich in den letzten Jahren kontinuierlich./ Der neue Betrieb entwickelte sich in den letzten Jahren kontinuierlich. Üb 28/27*

oder dass der Inhalt besonders auffällig und dadurch komisch bzw. unnatürlich wirkt (subjektive Änderungsursache), vgl.:

- (2) *Die Seminargruppe hat die Aufgabe, zum 1. Mai eine Wandzeitung zu gestalten./ Der Praktikant hat die Aufgabe, eine Statistik anzufertigen. Üb 48/48*

3. Die subjektiv motivierten Änderungen sind besonders interessant, wenn sich dabei eine Abkehr von einer ostentativen Parteilichkeitsbekundung zu – nicht selten – einem beinahe erschütternden Alltagspragmatismus vollzieht, vgl.:

- (1) *Die DDR wird bis 1990 das Wohnungsproblem im wesentlichen gelöst haben./Die letzten zwei Jahre wird er an seinem Bungalow gebaut haben. Üb 61/59*

4. Es lassen sich einige thematische Bereiche absondern, in denen besonders oft ersetzt wird. Dazu gehören:⁶

I. Prinzipien des politisch-gesellschaftlichen Lebens:

- (1) *Kritik und Selbstkritik ist ein bewährtes Prinzip der kommunistischen Parteien./Der Volksmund sagt: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Gr 31/31*
- (2) *Die sozialistische Gesellschaft betrachtet es als notwendig, daß die Jugend viel lernt./Der Arzt betrachtet es als notwendig, daß der Patient die Medizin über längere Zeit einnimmt. Gr 629/629*
- (3) *Der sozialistische Staat betrachtet es als wichtige Aufgabe, den Sport zu fördern./Dieses Gymnasium betrachtet es als wichtige Aufgabe, den Sport zu fördern. Gr 629/629*

⁶ Die Reihenfolge der angeführten Kontexttypen fällt nicht ins Gewicht. Für jede Gruppe wurden je fünf Beispiele ausgewählt. Eine umfangreiche Zusammenstellung der besagten Beispielpaare findet sich in Cirko (i.Dr.). Die Überschriften für die Kontextgruppen werden jeweils durch die ersten Beispiele im Paar motiviert.

- (4) Kritik und Selbstkritik ist/sind ein Hebel des gesellschaftlichen Fortschritts./Mensch und Tier leidet (leiden) unter der ungewöhnlichen Hitze. Üb 14/14
- (5) Der grundsätzliche philosophische Unterschied zwischen Materialismus und Idealismus läßt sich nicht aufheben und vermitteln./Der grundsätzliche philosophische Unterschied zwischen den beiden Auffassungen läßt sich nicht aufheben und vermitteln. Üb 82/78

II. Feiern, Feierlichkeiten:

- (1) Es lebe der 1. Mai!/Das Geburtstagkind lebe hoch, dreimal hoch! Gr 205/205
- (2) Wir erinnern uns des 8. Mai, des Tages der Befreiung Deutschlands vom Hitlerfaschismus./Wir erinnern uns Herrn Gröbners, des früheren Präsidenten der Akademie. Gr 292/292
- (3) Zum Tag der Republik sind die Häuser geflaggt./Zur Hochzeit erhielten sie viele Geschenke. Gr 442/442
- (4) Die Bevölkerung gedenkt des Arbeitsveteranen./Die Bevölkerung gedenkt der Opfer des Grubenunglücks. Gr 546 /546
- (5) Die Versammlung zum 1. Mai findet mit allen Betriebsangehörigen statt./Die Versammlung findet mit allen Betriebsangehörigen statt. Üb 59/56

III. Alltag(sroutinen), Freizeit:

- (1) Er qualifiziert sich am Wochenende./Er baut am Wochenende an seinem Wochenendhaus. Gr 298/298
- (2) Neben seiner beruflichen Arbeit hat er noch viele gesellschaftliche Verpflichtungen./Neben seiner beruflichen Arbeit hat er noch eine Menge Hobbys. Gr 435 /435
- (3) Die Erzieher überzeugen die Studenten von der Notwendigkeit zusätzlicher Verpflichtungen./Die Studenten überzeugen ihre Freundinnen von der Teilnahme an dem Ausflug. Üb 23/23
- (4) Der Passierschein berechtigt den Besucher, das Institut zu betreten./Der Ausweis berechtigt den Besucher, das Institut zu betreten. Üb 43/42
- (5) Der Arbeitsgruppenleiter hat seinem Mitarbeiter nahegelegt, die Arbeitsschutzbestimmungen genauestens einzuhalten./Der Arzt hat seinem Patienten nahegelegt, die Dosierung des Medikaments genauestens einzuhalten. Üb 43/42

IV. Akademisches Leben, Forschung(sergebnisse):

- (1) Am Institut für Slawistik gibt es verschiedene Kurse für Fortgeschrittene./Am Institut für Anglistik gibt es verschiedene Kurse für Fortgeschrittene. Gr 426/426
- (2) Die Studenten müssen fleißig lernen; nur durch gute Kenntnisse können sie aktiv beim Aufbau unseres Staates helfen./Die Studenten müssen fleißig lernen; nur durch gute Kenntnisse können sie später ihre Anforderungen im Beruf erfüllen. Gr 640/640
- (3) Die Hochschullehrer erziehen die Studenten zu sozialistischen Fachleuten./Die Hochschullehrer bilden die Studenten zu qualifizierten Fachleuten aus. Üb 23/23
- (4) Das Studium der sowjetischen Literatur hat die Studenten angeregt./Das Studium der Literatur hat die Studenten angeregt. Üb 29/28

- (5) *In dem Vortrag des Gastdozenten geht es um den Einfluß der Oktoberrevolution auf Deutschland./In dem Vortrag des Gastdozenten geht es um Entwicklungstendenzen in der Gegenwartssprache. Üb 104/ 100*

V. Entkollektivierung:

- (1) *Der Betrieb gab eine Stellungnahme ab./Der Experte gab ein positives Gutachten ab. Gr 174/174*
- (2) *Der Leiter bespricht sich mit dem Kollektiv über das Projekt./Er beriet sich mit seinen Mitarbeitern über die notwendigen Maßnahmen. Gr 218/218*
- (3) *Das Kollektiv, auf Grund seiner vorbildlichen Leistung ausgezeichnet, feierte den Erfolg./Das Team, auf Grund seiner vorbildlichen Leistung ausgezeichnet, feierte den Erfolg. Gr 667/667*
- (4) *Die Brigade will sich um die vorfristige Erfüllung des Auftrages bemühen./Die Werkstatt will sich um die schnelle Reparatur des Unfallwagens bemühen. Üb 30/29*
- (5) *Die Seminargruppe hat die Aufgabe, zum 1. Mai eine Wandzeitung zu gestalten./Der Praktikant hat die Aufgabe, eine Statistik anzufertigen. Üb 48/48*

VI. Imperialistische Bedrohung, der Sozialismus siegt:

- (1) *Der imperialistische Staat erhebt Gebietsansprüche./Der Geschädigte erhebt Ersatzansprüche. Gr 104/104*
- (2) *Der Imperialismus ist das höchste Stadium des Kapitalismus./Wasser besteht aus Wasserstoff und Sauerstoff. Gr 148/148*
- (3) *Die Freiheit der Arbeiterklasse nach dem Sturz des Kapitalismus/die Bitte des Freundes um Unterstützung bei der Arbeit Gr 603/603*
- (4) *Die sozialistischen Länder streben nach einer endgültigen Durchsetzung der friedlichen Koexistenz./Die kinderreiche Familie strebt nach einer Verbesserung ihrer Wohnverhältnisse. Üb 25/24*
- (5) *Die sozialistischen Staaten unterstützen die Befreiungsbewegung in den kolonial unterdrückten Ländern./Der Mentor unterstützt die Praktikanten bei ihren ersten Unterrichtsversuchen. Üb 27/26*

VII. Personen, Persönlichkeiten, Idole, Vorbilder:

- (1) *Karl Marx wurde 1818 geboren./Albert Einstein wurde 1879 geboren. Gr 327/327*
- (2) *Der Außenminister der Sowjetunion, Gromyko, war in Paris./Der langjährige Premierminister Großbritanniens, Churchill, war zugleich Schriftsteller. Gr 369/369*
- (3) *Nach Marx ist die Sprache die unmittelbare Wirklichkeit des Denkens./Nach Herder ist die Humanität das Ziel des geschichtlichen Fortschritts. Gr 434/434*
- (4) *Woran erinnern sich die Widerstandskämpfer? (Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus)/Woran erinnern sich die Studenten? (Praktikum im Ausland) Üb 20/19*
- (5) *Der Arbeitsveteran spricht zu den Jugendlichen über seine früheren Erlebnisse./Der erfolgreiche Olympiateilnehmer spricht zu den Jugendlichen über seine Erlebnisse. Üb 24/23*

VIII. „Auferstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt“:

- (1) *Die Landwirtschaft der DDR entwickelt sich gut./Das behinderte Kind entwickelt sich gut.* Gr 104/104
- (2) *Die DDR hat sich schneller entwickelt, als sich ihre Gegner vorgestellt haben./Der gebrochene Arm ist schneller geheilt, als sie es sich selbst vorgestellt hat.* Gr 454/454
- (3) *Trotzdem die DDR eine geringe Rohstoffbasis hat, entwickelt sie sich wirtschaftlich sehr schnell./Trotzdem mehrere Spieler verletzt waren, hat die Mannschaft das entscheidende Spiel gewonnen.* Gr 468/468
- (4) *Aus der Verfassung der DDR folgt, daß sich die DDR für den Frieden verantwortlich fühlt./Aus der Verfassung des Staates folgt, daß er sich für den Frieden verantwortlich fühlt.* Gr 627/627
- (5) *Wozu trägt die DDR bei? (Erhaltung des Friedens)/Wozu trägt ein gutes Essen bei? (Gelingen des Abends)* Üb 20/19

IX. Arbeitsmarkt, Arbeitsverhältnisse:

- (1) *Der Brigadier hat zur Direktion gehen sollen./Der Meister hat zur Direktion gehen sollen.* Gr 138/138
- (2) *Der Arbeiter wurde ausgezeichnet, weil er die Norm überfüllt hatte./Der Techniker wurde ausgezeichnet, weil er das neue Verfahren entwickelt hatte.* Gr 474/474
- (3) *Der Arbeiter wurde mit einer hohen Auszeichnung geehrt, zumal er schon das zweite Mal viele Gelder für den Betrieb eingespart hatte./Wegen des schlechten Wetters fahren wir nicht weg, zumal wir auch noch keine Unterkunft besorgt haben.* Gr 474/474
- (4) *Der Brigadier warnt den Kraftfahrer vor dem leichtsinnigen Überholen./Der Fahrlehrer warnt den Fahrschüler vor dem leichtsinnigen Überholen.* Üb 23/22
- (5) *Die Patenbrigade sorgt für die Kinder./Der Klassenlehrer sorgt für seine Klasse.* Üb 70/67

X. Mobilität der Bürger:

- (1) *Der Tourist ist in die Sowjetunion geflogen./Der Tourist ist nach Tunesien geflogen.* Gr 140/140
- (2) *Die Familie ist in die DDR übergesiedelt/übersiedelt./Die Familie ist nach Österreich übergesiedelt/übersiedelt.* Gr 225/225
- (3) *Die Delegation reist in die Sowjetunion./Die Delegation reist in die Schweiz.* Gr 433/433
- (4) *Der Physiker freut sich auf seine bevorstehende Studienreise in die Sowjetunion./Der Physiker freut sich auf seine bevorstehende Studienreise.* Üb 24/23
- (5) *Er blieb (so lange) in der DDR, bis er mit dem Studium fertig war./Er blieb (so lange) in Heidelberg, bis er mit dem Studium fertig war.* Gr 683/683

XI. Verkehr, Verkehrsmittel:

- (1) *Er hat einen Moskwitsch gefahren./Er hat einen Mercedes gefahren.* Gr 141/141
- (2) *Er hat eine TU 134 geflogen./Er hat eine DC 10 geflogen.* Gr 141/141
- (3) *Die AN 24 werden vor allem auf Kurzstrecken eingesetzt./Die DH 8 werden vor allem auf Kurzstrecken eingesetzt.* Gr 279/279

- (4) *Der Wartburg ist ein moderner Mittelklassewagen./Der Ford Sierra ist ein moderner Mittelklassewagen.* Gr 371/371
- (5) *Er kauft sich einen Skoda./Er kauft sich einen Volvo.* Gr 371/371

XII. Kultur, kulturelles Leben:

- (1) *Der Schriftsteller übersetzt das Buch aus dem Russischen ins Deutsche./Der Schriftsteller übersetzt das Buch aus dem Französischen ins Deutsche.* Gr 282/282
- (2) *Du solltest dir unbedingt den neuen sowjetischen Film ansehen./Du solltest dir unbedingt den neuen französischen Film ansehen.* Gr 567/567
- (3) *Die Brigade, in Dresden angekommen, besuchte die Ausstellung./Die Reisegruppe, in Dresden angekommen, besuchte die Ausstellung.* Gr 667/667
- (4) *In diesem Kunstwerk werden der Humanismus und die Parteilichkeit des Künstlers ausgedrückt./In diesem Kunstwerk werden der Humanismus und der Optimismus des Künstlers ausgedrückt.* Üb 31/30
- (5) *Der Produktionsbetrieb gab dem Schriftsteller viele Anregungen für seinen neuen Roman./Die Auslandsreise gab dem Schriftsteller viele Anregungen für seinen neuen Roman.* Üb 30/29

XIII. Presse:

- (1) *Er hat das „Neue Deutschland“ von heute gelesen./Er hat die „Frankfurter Rundschau“ von heute gelesen.* Gr 370/370
- (2) *„Rudé Pravo“ kündigte eine neue Artikelserie an./„Libération“ kündigte eine neue Artikelserie an.* Gr 370/370
- (3) *„Neues Deutschland“ berichtete von dieser Konferenz./„Welt am Sonntag“ berichtete von dieser Konferenz.* Gr 370/370
- (4) *Sowjetunion an Westmächte/Paris an London (Überschriften)* Gr 386/386
- (5) *Die Zeitung „Neues Deutschland“ gehört zu den bekanntesten Publikationsorganen der DDR./Die Annahme von „angeborenen Ideen“ ist unter den Philosophen seit langem umstritten.* Gr 703/703

XIV. Sozialistische Bruderländer:

- (1) *Sowjetischerseits ist eine Erklärung abgegeben worden./Englischerseits ist eine Erklärung abgegeben worden.* Gr 174/174
- (2) *Die UdSSR ist reich an Rohstoffen./Kanada ist reich an Rohstoffen.* Gr 298/298
- (3) *Die Sowjetunion ist für viele Jahrzehnte mit Rohstoffen versorgt./Die Strecke ist für längere Zeit gesperrt.* Gr 418/418
- (4) *Die sozialistischen Länder erreichten ihre wirtschaftlichen Erfolge dadurch, daß sie ihre Volkswirtschaft planmäßig entwickelt haben./Die Mannschaft erreicht ihren Erfolg dadurch, daß der Trainer ein regelmäßiges hartes Training forderte.* Gr 460/460
- (5) *Welche Bodenschätze fördert man in der Sowjetunion?/Welche Bodenschätze fördert man in Schweden?* Üb 67/64

XV. Wirtschaft(sleben):

- (1) *Die DDR unterzeichnete einen Handelsvertrag mit der Sowjetunion./Der Minister unterzeichnete mehrere Wirtschaftsabkommen mit Österreich.* Gr 87/287

- (2) *Eine erfolgreiche Durchführung des Wettbewerbs erfordert die Mitarbeit aller./Eine erfolgreiche Realisierung des Projekts erfordert die Mitarbeit aller.* Gr 374/374
- (3) *In fünfzig Jahren wird die Atomenergie die wichtigste Energieform sein./In einem Jahr wird der Vertrag abgeschlossen sein.* Gr 429/429
- (4) *Die Arbeiter hofften, ihre Produktion wesentlich zu erhöhen, nachdem sie rationellere Verfahren eingeführt hatten./Die Ärzte hofften, seine Leistungsfähigkeit wesentlich erhöhen zu können, nachdem die Operation erfolgreich war.* Gr 651/652
- (5) *Von wem wird die Erfüllung des Plans kontrolliert?/Von wem werden die Fahrkarten in der Eisenbahn kontrolliert?* Üb 71/68

XVI. Geld, Finanzen, Preise, Löhne:

- (1) *Der Gewinn beläuft sich auf 1000 Mark./Der Gewinn beläuft sich auf 1000 Dollar.* Gr 213/213
- (2) *Um was geht es in der Sitzung? – Es geht um die Prämierung./Um was geht es in der Sitzung? – Es geht um die Löhne.* Gr 254/254
- (3) *Die Zwiebeln kosten 80 Pfennig das Kilo./Die Zwiebeln kosten 1,80 DM das Kilo.* Gr 373/373
- (4) *Sie kaufte zwei Kilo Äpfel für eine (zu einer) Mark./Sie kaufte zwei Kilo Äpfel für drei (zu drei) Mark.* Gr 426/426
- (5) *Der Eisenbahnfahrpreis zweiter Klasse beträgt acht Pfennig je angefahrenen (angefahrener) Kilometer./Der Eisenbahnfahrpreis zweiter Klasse beträgt zwanzig Pfennig je angefahrenen (angefahrener) Kilometer.* Gr 431/431

XVII. Urheberschaft:

- (1) *Engels' Briefe, Fritz' Vorschlag/Brahms' Sinfonien, Fritz' Vorschlag* Gr 247/247
- (2) *das „Kapital“ von Marx, der Brief von Hans/die Sinfonien von Brahms, der Brief von Hans* Gr 247/247
- (3) *das „Kapital“ von Marx/die Sinfonien von Brahms* Gr 594/594
- (4) *die Briefe des jungen Engels/die Briefe des jungen Schiller* Gr 594/594
- (5) *Engels' Briefe/Rubens' Gemälde* Gr 594/594

XVIII. Kader, Nomenklatur, Titulatur:

- (1) *Was ist sein Vater? – Er ist Agronom in der LPG./Was ist sein Vater? – Er ist Zahnarzt.* Gr 254/254
- (2) *Frau Professor Seidel wurde Verdienter Lehrer des Volkes./Frau Studienrätin Seidel wurde Direktorin der Schule.* Gr 270/270
- (3) *Er wird als ein Held der ersten Stunde bezeichnet./Er wird als ein Held bezeichnet.* Gr 298/298
- (4) *Zwei Agronomen – beide sind erst vor kurzem eingestellt worden – arbeiten in der LPG./Zwei Programmierer – beide sind erst vor kurzem eingestellt worden – arbeiten in der Abteilung.* Gr 321/321
- (5) *Der Brigadier findet den Weg zu seinem Vorgesetzten./Der Ortsfremde findet den Weg zum Hotel.* Üb 53/51

XIX. Geografie:

- (1) *Berlin ist die Hauptstadt der DDR./Paris ist die Hauptstadt Frankreichs.*
Gr 293/293
- (2) *Die Sowjetunion hat eine Ost-West-Ausdehnung von 10.000 km./Frankreich hat eine Ost-West-Ausdehnung von 900 km.* Gr 376/376
- (3) *Die Leipziger Messe wird ein Welthandelsplatz genannt./Hamburg wird das Tor zur Welt genannt.* Gr 541/541
- (4) *Berlin ist die Hauptstadt (der DDR)./Paris ist die Hauptstadt (Frankreichs).*
Gr 636/636
- (5) *Der Direktor wird die Fragen jetzt in Karl-Marx-Stadt besprechen./Der Direktor wird die Fragen jetzt in Leipzig besprechen.* Üb 62/60

3. Diskussion der ergebnisse

Der Verfall der sozialistischen Ideologie und der sich daraus ergebenden Lebensformen in ehemaligen Ostblockstaaten hatte zur Folge, dass viele für sie typische Phänomene einfach verschwanden: Ländernamen, Nomenklaturen, Rangordnungen, Werteskalen und Zeitungstitel. Die meisten Ersatzfälle sind unter diesem Blickwinkel als objektiv anzusehen: Es werden neue Bezeichnungen für Nicht-Mehr-Existierendes gesucht.

Zur Sparte der subjektiv motivierten Änderungen gehören vor allem die Fälle, in denen sich die Autoren gern von Sachen, Prozessen, Werten und Lebensvorstellungen distanzieren, die sie für nicht mehr zeitgemäß, womöglich sogar für irgendwie beschämend halten. Mit „nicht mehr zeitgemäß“ ist gemeint, dass die „neu benannten“ Objekte/Prozesse immer noch existieren/denkbar sind, sie werden aber unmissverständlich mit der Ex-DDR assoziiert, sind dazu noch nicht mehr modern und fortschrittlich genug, und so können sie beim Lesen Erkenntnisdissonanzen hervorrufen.

Schwer nachvollziehbar sind die Gründe für die Verbannung vieler Namen ins politisch-historische Nichts. Es geht meist um die Personen, an denen sich die heranwachsende Generation „neuer Menschen“ ursprünglich ein Beispiel nehmen sollte: Denker, Philosophen und „Aktivisten der ersten Stunde“, die im kollektiven Bewusstsein allzu sozialistisch wirkten. Während manch ein „Held der sozialistischen Arbeit“ tatsächlich nur in „ideologisch aufgeklärten“ FDJ-Reihen ein Vorbild war und sein Name jetzt Schall und Rauch wurde, ist der Bann für den Philosophen Karl Marx – hier plakativ für einige weitere Persönlichkeiten aus dem Pantheon kommunistischer Wegbereiter, Schrittmacher und Ikonen – für viele nüchtern Denkende eher eine Überraschung.

Im Einzelnen zeichnen sich einige Tendenzen ab, die hier dargestellt werden.

Wenn man sich die Gruppe „Prinzipien des politisch-gesellschaftlichen Lebens“ anschaut, fallen Tendenzen auf, die sich mit *Verkleinerung der Betrachtungsskala, Verzicht auf das Pompöse und Rückkehr ins Alltägliche* etikettieren lassen. Ähnliches gilt generell auch für die meisten Gruppen. Nicht mehr die obersten (Staats-)Instanzen haben das entscheidende Wort, nicht mehr zukunftssträchtige Entscheidungen werden zum Wohle des Volkes getroffen, nicht mehr klassenbewusste Kollektive setzen sich für einen ein oder gewinnen ihn für Aktivitäten für höhere Ziele. Das reale Leben (hier etwa Hochzeit, Grubenunglück, Teilnahme am Ausflug etc.) tritt in den Vordergrund. Der „kleine Mann“ mit seinen Alltagsorgen wird aufgewertet, materielle Güter und kleine Lebensfreuden verdrängen den Klassenkampf und Pflichtbewusstsein.

Interessante Dinge geschehen im akademischen Bereich. Es geht weniger darum, dass *Forschungsstudenten Assistenten und Aspiranten Doktoranden* werden, ebenso wenig darum, dass die Studienabsolventen keine *sozialistischen* Fachleute mehr, sondern einfach *qualifizierte* Fachleute (IV (3)) werden. IV (1) signalisiert eine der stärksten Tendenzen, die man in vielen Korpusteilen feststellen kann: den Hang zur Desowjetisierung. Beispiel IV (1) liest sich zunächst ziemlich harmlos, wenn man nur keine emotionale Beziehung zum Fach Slawistik (man merke sich die korrekte Schreibung in der DDR-Ausgabe!) hat: „Fortgeschrittene“ profitieren mehr davon, dass sie intensiver Englisch statt Russisch lernen. Slawistik war damals in der Westlinguistik und in den meisten Ostblockstaaten ein Synonym für Russistik; die Nachhaltigkeit dieser Irrvorstellung hat schon immer Bohemisten, Sorabisten, Polonisten sowie Vertreter der Südslawistik (Bulgarisch und Makedonisch, Kroatisch, Serbisch) verärgert. Auch die Ukrainisten (Ostslawisten!) wehren sich heutzutage dagegen, in den gleichen Topf mit Russisten geworfen zu werden. Beispiele IV (4), (5), VII (2), X (1), (3), (4), XI (1), (2), (3), XII (1), (2), XIV (1), (2), (3), (5), XV (1), XIX (2) (im Korpus in Cirko 2017 gibt es viele weitere) zeigen viele Facetten der Desowjetisierung. Es ist dabei erstaunlich, dass viele Ersätze subjektiven Charakter haben: Die *sowjetische Literatur* ist nach wie vor – literaturgeschichtlich gesehen – eine nützliche Kategorie; es steht auch dem nichts im Wege, dass sie intellektuell befruchtend wirken kann. Auch die *Oktoberrevolution* hatte einen – wenn auch grundverschiedenen – Einfluss auf die ehemaligen beiden Teile des geteilten Deutschlands. Warum (siehe XII (1)) die Übersetzung eines Buches aus dem Russischen ins Deutsche obsolet wirken soll, bleibt vielen ein Geheimnis.

Onomastisch interessant ist der Wechsel verschiedener Titulaturen und Namen von Menschengruppen. *Brigadier* wird zum *Meister*, *Forschungsstudent* zum *Assistenten*, *Aspirant* zum *Doktoranden*, *Agronom* oder *Verdienter Lehrer der Republik* verschwinden ebenfalls, eine *Brigade* im Betrieb wird oft bloß zu ei-

ner lockeren Gruppe von *Arbeitern*. Erstaunlicherweise kommt im Korpus die *Partei* kaum vor.

Die (in den DDR-Ausgaben überwerteten) Aktivitäts- und Zuständigkeitsbereiche von Betrieben, Betriebsleitungen, Brigaden, Pioniergruppen und sonstigen „Kollektiven“ wurden in der Tendenz reduziert und dem realen Leben angepasst:

- (1) *Die Patenbrigade sorgt für die Kinder./Der Klassenlehrer sorgt für seine Klasse.* Üb 70/67
- (2) *Die Brigade besuchte die Kunstausstellung./Die Studentengruppe besuchte die Kunstausstellung.* Üb 71/68

Auch das (von Studenten ausgelachte) „Spitzel“-Beispiel wurde neutral ersetzt:

- (3) *Der Brigadier findet den Weg zu seinem Vorgesetzten./Der Ortsfremde findet den Weg zum Hotel.* Üb 53/51

4. r ekapitulation und a usblick

Beim Vergleich von Grammatiken rückt selbstverständlich das Regelwerk in den Vordergrund: Man schenkt dem fachlich-sachlichen Aspekt mehr Aufmerksamkeit als dem Inhalt von Beispielen. Diese werden allenfalls danach bewertet, wie sie bei der Sprachsystemanalyse das Musterhafte und Regelkonforme illustrieren. Der Beitrag zeigt, dass sich durch eine systematische Untersuchung zum wörtlichen Inhalt der Beispiele interessante Sprachbilder und Topoi erschließen lassen. Und diese festzuhalten ist sprachgeschichtlich eine lohnende Aufgabe.

Die Verdrängung gewisser Inhalte aus dem kollektiven Bewusstsein geht als notwendige Bedingung für den mentalen Neustart mit der Neupositionierung in der sich veränderten Welt einher. Es ist zu begrüßen, dass die analysierten Nachschlagewerke – sie gehören zu den besten in ihrer Klasse – in der jeweils neueren Ausgabe der nächsten Germanistengeneration gut dienen können, ohne Gespenster der vergangenen Zeit wachzurufen.

5. l iteratur

Cirko, Lesław (2001): Überlegungen zur Textsortenspezifik des Beispiels. In: Sprachtheorie und germanistische Linguistik 11.1, S. 3-18.

Cirko, Lesław (i.Dr.): Grammatikunterricht als Mittel der Indoktrinierung? Sprachliche Belege aus einer nicht allzu fernen Vergangenheit. In: Błachut, Edyta/Golebowski, Adam (Hg.): Beiträge zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft 2017. Dresden/Wrocław.

- Engel, Ulrich et al. (1999/2000): Deutsch-polnische kontrastive Grammatik. Tübingen.
- Földes, Csaba (2001): Darstellung und Nachwirkung der DDR in den Nachschlagewerken nach der „Wende“: sprachliche und landeskundliche Aspekte. In: Antos, Gerd/Fix, Ulla/Kühn, Ingrid (Hg.): Deutsche Sprach- und Kommunikationserfahrungen zehn Jahre nach der „Wende“. (= Wittenberger Beiträge zur deutschen Sprache und Kultur 2). Frankfurt a.M. u.a., S. 171-184.
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (1976): Deutsche Übungsgrammatik. Leipzig.
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (1984): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 8., neubearb. Aufl. Leipzig.
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (1992): Übungsgrammatik Deutsch. 7., durchges. Aufl. Leipzig u.a.
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (1993): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 15. Aufl. Leipzig u.a.
- Hellmann, Manfred W. (1999): Literatur und Nachschlagewerke und Kommunikation im geteilten und vereinigten Deutschland ab Januar 1990. (= *amades*. Arbeitspapiere und Materialien zur deutschen Sprache 1/1999). Mannheim.
- Heringer, Hans Jürgen (2013): Deutsche Grammatik. Ein Arbeitsbuch für Studierende und Lehrende. (= UTB 3523). Paderborn.
- Jarmuła, Cecylia (2009): Die Indoktrination durch Sprache am Beispiel der Lehrwerke der Nazi- und der DDR-Zeit. Dresden/Wrocław.